

# Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: In 2000 Zeichen für gewöhnliche Anzeigen und Schließen 2. — M., auswärts 2.25 M., Stellenangebote, Familienanzeigen 0.40 M., Stellenangebote, Verdingungen und Wohnungsanzeigen 0.40 M., Stellenangebote, Verdingungen und Wohnungsanzeigen 0.40 M., Stellenangebote, Verdingungen und Wohnungsanzeigen 0.40 M.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verantwortl. Anstalt: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141. Postfach-Konto: Postfachamt Breslau Nr. 5652.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal unter der Zweigstelle Postfach 23 bei Jungs, die Zustellung der „Volkswacht“ Neue Graupenstraße Nr. 7 und durch alle Anstalten zu beziehen. Abrechnung 2.20 M., monatlich 5.40 M., vierteljährlich 15.30 M., einschließlich Porto. Einzelhefte durch die Post bezogen vierteljährlich 15.30 M. (ohne Porto), halbjährlich 30.60 M., jährlich 61.20 M. (einschließlich Porto).

## Vorläufiger Abbruch der Verhandlungen in D.S.

### Neue Einstellung des allerten Vormarsches.

W.B. meldet aus Oppeln: Die Interalliierte Kommission hat die Säuberungsaktion in Oberschlesien eingestellt. Als Grund hierfür hat sie den deutschen Parteien angegeben, daß der Selbstschutz sich weigert, vor Niedererschlagung des Aufstandes durch ihn befreite und von ihm beschlagnahmte Gegenden zu räumen. Die deutschen Parteien vertreten den Standpunkt, daß es die Aufgabe der Interalliierten Kommission ist, endlich einmal gegen die Injuranten vorzugehen, nicht aber gegen den Selbstschutz, der sich mit Beendigung des Aufstandes von selbst auflöst. Die Verhandlung kann sich von ihr selbst geschaffenen Schutz nicht nehmen lassen, bevor sie durch Taten der Kommission Gewähr für ihre volle Sicherheit erhalten habe.

### Die Verhandlungen zwischen der Interalliierten Kommission und dem deutschen Zwölferausschuß

müssen zur Zeit, wie wir aus Oppeln, von absolut zuverlässiger Seite erfahren, als abgebrochen gelten. Auf deutscher Seite besteht der Wunsch, sie wieder aufzunehmen. Eine Einigung möglichst zulezt im wesentlichen nur im einzelnen über die zu räumenden Gebiete, die Zeitpunkte der Räumung und die Voraussetzungen vorheriger bestimmter Räumungsmassnahmen auf polnischer Seite.

### Polnischer Rückzug bei Ratibor.

W.B. meldet: Auf der gesamten Front südlich, östlich und nördlich von Ratibor befinden sich die Polen seit gestern nachmittag infolge des ihnen von Kommandeur der italienischen Gruppen in Ratibor, Oberleutnant Miglio, gestellten Ultimatum in vollem Rückzuge. Seit gestern nachmittag hörte man auf der ganzen Linie nicht einen einzigen Schuß. Nur bei Niedburg gab der Feind Signale durch Rauchraketen. Der Abzug der Injuranten wird von italienischen Kontrolloffizieren überwacht. Bisher sind in der nächsten Umgebung von Ratibor die Ortshäuser Hohenbirtzen, Sapronitz, Elguth-Lmoratz, Dembitz, Lufasine, Markowitz, Herzoglich Zawada und Leng geräumt.

### Oberschlesien im Unterhaus.

Reuter meldet: Auf eine Anfrage im Unterhause, ob die deutsche Regierung gegen das Ultimatum der Alliierten an den General Hoefer Einspruch erhoben habe, antwortete Chamberlain bejahend. Verneinend beantwortete er die Frage, ob die Restrukturierung und der Abtransport von Verhaftungen für den General Hoefer unermindert weiter gehen.

### Die Delegation der Gewerkschaftsinternationale in D.-S.

Die Delegation des interalliierten Gewerkschaftsbundes, die aus Loucheur und Finmea besteht, ist in Begleitung des Mitgliedes des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, Kohl, und des Sekretärs der dem internationalen Gewerkschaftsbunde angeschlossenen polnischen Landesgruppe, Zulawski, in Oppeln eingetroffen, um von dort aus die Weiterreise ins ober-schlesische Industriegebiet anzutreten.

### Steuer-Explosion der Injuranten.

Von einem aus Hindenburg eingetroffenen Flüchtling wird folgende Darstellung über die polnisch-französische Herrschaft und Devisenverfolgung in Hindenburg gegeben: Am Dienstag wurde an allen Kanereten folgende Bekanntmachung angehängt:

#### Bezordnung!

Auf Grund des Gesetzes über die Umsatzsteuer fordere ich alle diejenigen auf, die der Waren-Umsatzsteuer im Kreise Jahres unterliegen, zur Zahlung derselben bis Donnerstag, den 16. d. Mts. Die Höhe des Steuerbetrages wird nach der eigenen Einschätzung bemessen, die dieses Jahr dem Finanzamt abgegeben wurde, vorbehaltlich der späteren amtlichen Berechnung. Die Kasse zur Empfangnahme der Warenumsatzsteuer befindet sich in der Bank Budowa (einer Filiale der Warschauer Großbank Budowa, D. Red.) in Jazdze, Kronprinzenstraße, Straßenbahnhaltestelle Altkreuz.

Wer dieser Aufforderung bis zur festgesetzten Frist nicht nachkommt, wird mit dem sechsfachen Betrage der zu zahlenden Steuer bestraft.

Jazdze, den 11. Juni 1921.

Der Kreisrat für den Kreis Jazdze. Stan. Biecha, Vorsitzender.

Die Einwohnererschaft unternahm gegen diesen polnischen Steuerraub Schritte beim Landrat, der sich an den Vertreter der Interalliierten Kommission wandte, um die Ausführung dieses Raubzuges zu verhindern. Der französische Delegierte hat sich jedoch für unzuständig erklärt und die Angelegenheit an die Interalliierte Kommission in Oppeln weitergegeben.

### Loucheur und Rathenau.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Wie der „Temps“ in seiner Ausgabe vom Dienstag Abend berichtet, ist Loucheur von seiner Zusammenkunft mit Rathenau sehr befriedigt. Er habe in seinem deutschen Kollegen einen mit allen wirtschaftlichen und finanziellen Fragen sehr vertrauten Mann kennen gelernt, der aufrichtig bestrebt ist, zu einer Verständigung zu gelangen und in der Diskussion vollständige Offenheit zeigte. Rathenau habe bisher keinen neuen Index zur Erhöhung der 26 Prozent vom Werte der deutschen Ausfuhr vorgeschlagen, sondern studiere diese Frage noch. In den Wiesbadener Unterhaltungen sei betont worden, daß deutsche Sachleistungen nur in relativ beschränktem Umfang zur Abtragung der deutschen Schuld zugelassen werden können. Sie würden kaum den 15. Teil der Gesamtschuld überschreiten. Der Bericht des „Temps“ schließt mit den Worten: Diese vorbereitenden Unterhaltungen wären also kurz gefaßt, nur eine Sondierungsoperation. Sie bestanden hauptsächlich in einem wirtschaftlichen Ueberblick. Ihre Bedeutung ist deshalb nicht weniger groß.

Zwischen dem deutschen Staatssekretär Bergmann und Loucheur ist für Freitag, den 24. Juni, eine Zusammenkunft in Paris vereinbart worden.

Wie das „Berliner Tageblatt“ in seiner heutigen Morgenausgabe aus London meldet, wird der Oberste Rat auf das Ersuchen Loucheurs wahrscheinlich Rathenau einladen, seine Pläne persönlich oder durch seinen Vertreter in der nächsten Sitzung des Obersten Rates weiter zu erläutern. In Londoner Geschäftskreisen sieht man in diesem unerwarteten Schritt den Beweis, daß nun endlich kommerzielle und wirtschaftliche Auffassungen sich durchringen.

### Rathenau und Loucheur einig — aber Oberschlesien!

Der Pariser Berichterstatter des Manchester Guardian schreibt über die Zusammenkunft Rathenaus und Loucheurs: Wenn das fürchtbare Hindernis Oberschlesien überwunden werden könnte, dann wäre es nicht vorzeitig zu erklären, daß Frankreich zum ersten Male seit dem Kriege sich in der Richtung eines wirklichen Friedens mit seinem geschlagenen Nachbar bewege.

### Schwere Vorwürfe gegen die Kampfweise eines Teiles des ober-schlesischen Selbstschutzes

werden auf Grund einer Untersuchung des Gefangenensagers Siblow bei Cottbus erhoben. Einer ganzen Reihe von Selbstschutzhangehörigen wird Raub, Grausamkeit gegen Gefangene und Schlimmeres vorgeworfen. Wir kommen auf Grund eigener Prüfung des umfangreichen Materials auf diese Vorwürfe ausführlich zurück, da wir der Meinung sind, daß Ausschreitungen der Injuranten niemals niedrige Kampfweise auf deutscher Seite oder gar Ausschreitungen hinter der Front entschuldigen können.

### Stürmt, der neue polnische Außenminister.

Warschau, 13. Juni. (Drahtbericht.) Als Ergebnis eines Kompromisses zwischen der Stulski-Partei und der Witos-Partei ist nach dem langen Hin und Her schließlich eine ganz unerwartete Kandidatur für den polnischen Außenministerposten zur Laube geworden. Der Staatschef Pilsudski hat nunmehr, und zwar in solcher Eile, daß die Folge des Ernennens noch nicht vorliegt, den bisherigen polnischen Gesandten in Rom Konstantin Stürmt zum Außenminister ernannt. Stürmt ist fünfzig Jahre alt, stammt aus einer polonisierten litauischen Adelsfamilie und ist Latifundienbesitzer im Gouvernement Berliner Gesandten Schebels, Mitglied des russischen Reichsrates; während des Krieges gehörte er in Petersburg dem Wieropolstischen Polenkomitee an, nach dem Sturz des Zaren nahm er am Pariser Dmowski'schen polnischen Nationalkomitee teil, und ist nicht, wie einige vorhergenannte Kandidaten, „aktivistisch belastet“. In dessen lassen sich ihm weder innen- noch außenpolitisch irgendwelche scharfen Tendenzen nachfolgen, daher ist er auch als Kompromißkandidat durchgegangen.

Raum, daß diese Ministerfrage erledigt ist, verlangt auf neue, daß der Finanzminister Stępczowski sich mit Rücktrittschritten trage; ferner soll es zwischen dem eben ernannten Verpflegungsminister Mikalski und der Verpflegungskommission des Parlaments zu einem unüberbrückbaren Konflikt gekommen sein. Doch hat es den Anschein, daß das Kabinett Witos, das infolge der Wirren bei der Besetzung der Außenministerpostens bereits als rücktrittsfähig galt, weiter protonziert wird.

### Gegen die Sanktionen.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Der Reichstag wird sich nach im Laufe dieser Woche mit einer Interpellation der Deutschen Volkspartei gegen die Fortdauer der Sanktionen im Rheinlande beschäftigen. Für die sozialdemokratische Fraktion spricht der Genosse Sellmann (33).

### Wo bleiben Besitz- und Vermögenssteuer?

Ein Schritt des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Die finanziellen Verpflichtungen, die Deutschland als Kostenrechnung des verlorenen Krieges durch die Annahme des Ultimatum einlösen muß, machen eine Erhöhung der Reichseinkommensteuer notwendig. Sonderbarer Weise liest man, wenn in diesem Zusammenhang in bürgerlichen Zeitungen von neuen Steuern gesprochen wird, immer nur von den zu erwartenden Erhöhungen der indirekten Steuern. Von Besitz- und Vermögenssteuer ist gar nicht die Rede, aber es werden die angeblühenden großen Schwierigkeiten betont, die der Erhebung solcher Steuern entgegenstehen. Auch den vom Reichswirtschaftsrat angeregten Steuern werden keine besonderen Sympathien entgegengebracht. Fast scheint es, als wenn die Haltung der bürgerlichen Parteien nicht ohne Einfluß auf das Finanzministerium geblieben ist. Mit Ausnahme der Arbeiterpartei ist keine Partei, die sich für die Erhebung der Körperschaftsteuer ist keine Besitzsteuer vorläge fertiggestellt. Da die Ultimatumverpflichtungen aber drängen, ist man desto geneigter, um Einnahmen zu schaffen, auf die indirekten Steuern zurückzugreifen, deren Erhebung steuerrechtlich weniger Schwierigkeiten bereitet. Es ist selbstverständlich, daß diese Ansicht in die Kreise der minderbemittelten konsumierenden Bevölkerung viel Feuerzucht getragen hat. Es verschließt sich durchaus keiner der Notwendigkeit der Schaffung neuer Einnahmequellen. Aber nicht erst Erhöhung der indirekten Steuern und dann, wenn der ersten Not gewehrt ist, allmähliche Verabschiedung der Besitz- und Vermögenssteuer, sondern umgekehrt muß die Reihenfolge sein oder zum mindesten gleichzeitige Verabschiedung. Das ist die Ansicht der Sozialdemokratie, die auch in einer Eingabe des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes an den Reichstanzler zum Ausdruck gebracht wurde. Es besteht in dieser Eingabe keine Unklarheit darüber, daß zunächst starke Besitz- und Vermögenssteuern beschloffen werden müssen, ehe an die Erhöhung der indirekten Steuern gedacht werden könnte. Jede andere Regelung würde den stärksten Kampf der organisierten Arbeiterschaft gegen die Regierung bedeuten.

### Stegerwald

und die Rechtsparteien.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

In neuerlichen Erklärungen des Herrn Stegerwald in der „Germania“ am Dienstag-Abend, daß in Preußen nur eine Regierung mit Einschluß der Volkspartei möglich sei, schreibt der „Vorwärts“ in seiner heutigen Morgenausgabe: „Demüthigt und fähigster kann man nicht vor der Reaktion kapitulieren. Herr Stegerwald hat nun wenigstens mit Offenheit ausgesprochen, daß er sich als Gefangener der beiden Rechtsparteien betrachtet, daß er von ihrem guten Willen lebt und nichts gegen sie unternehmen will. Wer der Freund der beiden Rechtsparteien ist, der ist der indirekte Feind der Arbeiterschaft. Die Geständnisse des Herrn Stegerwald tragen ungemein zur Klärung der Situation bei.“

### Rahr soll im Landtage Rede stehen.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Die Landtagsfraktion der U. S. D. hat beim Präsidenten des bayerischen Landtages die schnelle Erörterung des bayerischen Landtages verlangt und beantragt folgende Interpellation auf die Tagesordnung der ersten Sitzung zu setzen: „Durch terroristische Gruppen werden seit längerer Zeit Attentate auf Abgeordnete des bayerischen Landtages verübt, die im Falle des Abgeordneten Gazeis zum Tode geführt haben. Was hat die Regierung getan, um das Treiben dieser Gruppen zu unterbinden oder was gedenkt sie in Zukunft zu tun?“

### Auch eine Art der Presseinformation.

Wieder einmal hat sich ein Fall ereignet, der mit beispielloser Deutlichkeit zeigt, daß die heillos verfahrenen Zustände in der Presseabteilung der Reichsregierung zu einer Art Information der deutschen Presse führen, die diese sich im Interesse ihres Ansehens und ihrer Würde nicht länger hien lassen kann. Am Sonnabend vormittag veröffentlichte die „Dona“ die Information ihres parlamentarischen Mitarbeiters, daß Minister Dr. Rathenau zu Verhandlungen mit Loucheur nach Paris reise. Die Presseabteilung der Reichsregierung hat aus nichts Entgegengesetztes zu tun, als Hugs mit Hilfe des amtlichen D.L.S. diese Nachricht zu demontieren mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß eine besartige Kelle des deutschen Welteraufbauamministers überhaupt nicht geplant sei. Die sachliche Wichtigkeit der Information der „Dona“ mußte zur Zeit ihrer Ausgabe den Herren im Palais Leopold unter allen Umständen bekannt sein, wenn man von dem belanglosen Umstand absteht, daß die Verhandlungen zwischen den beiden Ministern infolge anderweitiger Dispositionen nicht in Paris, sondern vielmehr in Wiesbaden abspielen sollten. Zur gleichen Zeit, als die beiden Minister bereits in Wiesbaden in engem Meinungs-austausch begriffen waren, hielt man es also im Palais Leopold für angebracht und zweckmäßig, der deutschen Öffentlichkeit die Unwahrheit zu erzählen. Herr Dr. Rathenau denke gar nicht an eine Begegnung mit Loucheur. Ja mehr noch, der „Social-Anzeiger“ berichtete heute morgen auf Grund einer Information

„von zuverlässiger Seite“, Rathenow habe Berlin am gestrigen Sonntag überhaupt nicht verlassen.

### Ernährungsdebatte im Reichstag

Am Dienstag nahm der Reichstag nach zehntägiger Pause seine Beratungen wieder auf. Nicht weniger als 32 kleine Anfragen sind zu erledigen, einstündig reißt sich das Frage- und Antwortspiel beinahe 2 Stunden lang ab.

### Das endgültige Ortsklassenverzeichnis

Am 7. und 8. Juni fand unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichstages eine Sitzung der Reichstagskommission zur Prüfung der Ortsklassenverzeichnisse statt.

Die Reichstagskommission hat über die Wirkung der Ortsklasseneinteilung und des nach Ortsklassen abgeleiteten Steuerungsmaßstabes umfangreiche Erhebungen anstellen lassen.

Die gegenwärtigen Unterschiede der Steuerungsmaßstäbe nach den einzelnen Ortsklassen

Die Steuerungsmaßstäbe sind gegenüber A höher als in D		Die Steuerungsmaßstäbe sind gegenüber B höher als in D		Die Steuerungsmaßstäbe sind gegenüber C höher als in D	
B	C	B	D	B	D
8,9	25,3	39,8	15,0	28,4	11,6

Die Berechnung für die Ortsklasse C konnte nicht erfolgen, da die Erhebungen nur in Gemeinden über 10000 Einwohner stattfanden.

Die angeführten Zahlen ergeben, daß die Steuerungsunterschiede zwischen den einzelnen Ortsklassen erheblich sind. Im allgemeinen sind die Erhebungen nach den Berechnungen des Reichstages progressiv höher als die Spannungen in den Gemeinden.

Nach Ansicht des Reichsfinanzministeriums liegen wegen der dadurch entstehenden Mehrerträge zwingende Gründe zu einer Dreiteilung nicht vor. Die Kosten würden, da besonders die Aufwandsstellen, Kriegsbeschädigten, Angehörten und Arbeiter an der Erhebung teilnehmen, mehrere Millionen betragen.

Die wirtschaftlichen Folgen, die diese Dreiteilung nach sich ziehen würde, wären unabweisbar. Eine Erhebung der Höhe der Staatsarbeiter und Angehörten würde nicht ohne Rückwirkung

auf die Löhne der Landwirtschaft und der Privatbetriebe bleiben. Die Folge wäre weitere Preissteigerung der Lebensmittel und Bedarfsartikel.

Das Reichsfinanzministerium lehnt daher die Dreiteilung als sachlich — ungerichtlich — ab.

Eine Teuerungszahl für Orte unter 10000 Einwohner hat sich bisher nicht finden lassen, es sollen jedoch bei der Eingruppierung dieser Orte ihre Lage und ihre sonstigen Eigenheiten berücksichtigt, eine Angleichung der Verhältnisse in Stadt und Land möglichst erzielt werden.

Die Abgeordneten und Suffizurte will man weitgehend berücksichtigen, doch ist bei den sogenannten Saisonländern es ebenfalls schwierig, das Richtige zu treffen.

Die Vertreter einzelner Länderregierungen beklagten sich, daß zu wenig Orte in eine höhere Klasse befördert worden sind, demgegenüber wurde jedoch mitgeteilt, daß bei dem endgültigen Gesetzentwurf auch — Herabsetzungen — erfolgen müßten.

Die Vertreter des Reichsausschusses erklärten, daß sie für eine möglichst gerechte Eingruppierung, jedoch der kleinsten Gemeinden, in das Ortsklassenverzeichnis zu streben, zunächst für jedes Bezirksamt eine Teuerungszahl zu ermitteln. Um die Teuerungszahl zu finden, wolle man die Bevölkerungszahl, den Wohnbestand, den Ackerbau, die Milchviehhaltung, die im landwirtschaftlichen Beruf, in Gewerbebetrieben tätigen, in der Hausindustrie beschäftigten Personen; ferner die Zahl der feststehenden Dampf- und Wasserkraftmaschinen berücksichtigen.

Nachdem alle Länder diesen Vorschlag ab, nur drei sprachen sich dafür aus. Der geschätzte Schluß, nach dem man eine richtige Teuerungszahl ermitteln wollte, wurde nicht gefunden, so daß es bei dem bisherigen System bleibt, doch soll die Teuerungszahl nicht allein ausschlaggebend sein.

### Aus dem Landtag

Der Preussische Landtag nahm heute wieder seine Beratungen auf. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand die große Anfrage Oskar (Unabhäng. Soz.) über das Unglück auf der Zeche „Königin der Große“.

In höchstbedauerndem Kontrast zu dem Klagen anderer Gewerkschaften über die verächtliche Sparpolitik gegenüber den Grubenarbeitern, standen die Ausführungen verschiedener bürgerlicher Abgeordneter über das Arbeitervergnügen.

Bei den Grubenarbeiten freige Sparpolitik — bei den Gewerkschaften ein mildes Herz! Es ist zum Tollwachen, den Reichstagsmitgliedern zu hören, die dem Reichstagspräsidenten Gehör verleihen.

### Mietssteuer und Reichsmietengesetz

Der Wohnungsausschuß des Reichstages hat noch immer keinen Weg gefunden, der den kritischen Paragraphen des Mietengesetzes die Zustimmung des Reichstages verschafft.

Die Wohnungsausschüsse des Reichstages haben sich über die Mietssteuer und die Reichsmietengesetze im Reichstag am Dienstag zur Beratung, es ist

aber noch immer ungewiß, ob das Gesetz in den nächsten Tagen verabschiedet wird.

### Die erste Verhandlung des Breslauer Sondergerichts.

Der Anklageerzreiter, Staatsanwalt Dr. Rogose, begründete seine Bewilligung mildernde Umstände mit der geringen Beschäftigung der Angeklagten zu sachlicher Verantwortung.

Das Gericht verhandelte nach langer Beratung folgendes Urteil:

Die Angeklagten Reuber und Beder werden zu einem Jahr drei Monaten bzw. einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Das ausführende Organ des Urteils ist Hermann Reuber, der die Straftat begangen hat, während Beder die Straftat vorbereitet hat.

### Hungerland.

Von Georg Werner. (Manuskript erhalten.)

Manat für Monat bleibt das flache Gesicht an. Die Bergleute konnten nicht genug überleben. Die Reichen hatten sich allgemach an die zwölftägigen Schichten gewöhnt und wuschen es nicht mehr anders, als daß das Leben aus Arbeit und Schlaf bestünde.

blieben, litten unter der höchsten Ernährungs. Die Wirtungen der jahrelangen Unterernährung waren offenbar schon längst erkennbar und wurden immer schlimmer.

Nach die Organisationsarbeit litt unter solchen Umständen. Die Arbeit der Kruppen, die durch gemerkte Arbeit bessere Verhältnisse erreichen wollte, wurde nicht größer.

Die Verhandlungen des Verbandes, die Kameraden dahin zu bringen, das Arbeitsverhältnis zu unterlassen, waren vergeblich.

Es war, wie in Schichten gesagt wird, ein großes Begräbnis. Die Hinterbliebenen gaben, wie bei solchen Gelegenheiten üblich, für die Seele eines jeden Toten einen Gebetsbrief, der zu Ehren der Seele später verlesen werden sollte.

ein Glaschen Korn ein. Bei diesem einen Glas aber litten es meistens nicht. Und so war es auch diesmal.

Nach dem Begräbnis gingen die Leute gewöhnlich in das alte Wirtshaus zum Gerichtswarten, um das reichlich ausgefallene Leihengeld in Bier und Schnaps auszugeben.

Am Freitag trafen sich verschiedene Stunden. Auf der einen kamen zu dieser Zeit jene Bergleute von der Grube, die nach der Schicht noch eingekerkert waren.

Das Gefährt hatte den gleichen Weg wie die Arbeiter und einer der Bergleute fragte den Kutscher, ob er mitfahren wolle.

## Preussischer Justizminister und Entwurf zum Strafgesetzbuch.

Der Reichsminister der Justiz beschäftigt mit größtmöglicher Beschleunigung den Entwurf zu einem deutschen Strafgesetzbuch in engem Anschluß an den kürzlich veröffentlichten Entwurf von 1919 festzustellen. Um dabei die Wünsche der Länder berücksichtigen zu können, hat er sie gebeten, alsbald in eine Prüfung des Entwurfs von 1919 einzutreten und etwaige Abänderungswünsche bis zum 1. Oktober 1921 ihm zugehen zu lassen. Wie die „P. R.“ von zuständiger Stelle hören, hat der preussische Justizminister, Dr. am Sehnhoff, infolgedessen eine Verfügung erlassen, in der es heißt, daß er unter diesen Umständen davon absteht, von den Justizbehörden und den Anwaltskammern allgemeinen Bericht über den Entwurf zu fordern. Bei der hohen Bedeutung, die dem Gesetzwerk für die weitere Entwicklung der deutschen Strafrechtspflege zukommt, würde der Minister es aber mit Dank begrüßen, wenn ihm aus den Kreisen der mit der Strafrechtspflege und dem Strafvollzuge betrauten Justizbeamten und der Rechtsanwaltschaft trotz der Kürze der verfügbaren Zeit gutachtliche Äußerungen zur Verbesserung des Entwurfs zugehen. Der Minister gibt daher allen beteiligten Stellen, die solche Äußerungen zu erstatten geneigt sind, anheim, ihm ihre Vorschläge — möglichst in der Gesetzessprache formuliert und in zwei mit der Schreibmaschine einseitig geschriebenen Stücken — bis zum 15. August 1921 einzureichen. Die Vergabe einer kurzen Begründung in einer besonderen Anlage ist erwünscht.

## Konferenz sozialdem. Stadtverordneter in Stuttgart.

Wie den „P. R.“ mitgeteilt wird, hat anlässlich der Versammlung des deutschen Städtekongresses am 23. und 24. Juni in Stuttgart die Stuttgarter sozialdemokratische Gemeindevertreterfraktion eine Zusammenkunft aller auf dem Boden der sozialdemokratischen Partei stehenden Delegierten angeordnet. Eine Aussprache über Kommunalpolitik findet am 22. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Hotel Am Stadtgarten in Stuttgart statt.

## Ein französisches Monopol im Rheinland?

Die Genossen Meißner und Söllmann fragen im Reichstagsrat: „Zwischen der Inter-Alliierten Rheinland-Kommission in Koblenz und rheinischen Spiritusinteressenten haben jüngst Verhandlungen zur Herbeiführung eines französisch-rheinischen Spiritusmonopols stattgefunden. Die Handelskammer in Köln hat Sachverständige in einen Beirat für dieses französische Projekt ernannt. Sind der Reichsregierung diese Vorgänge bekannt? Sind Maßnahmen getroffen, um das Durchbrechen des deutschen Spiritusmonopols zu verhindern?“

## Aus der Provinz Schlesien.

### Die Wagnontundgebung im Böhme der Reaktion.

In Deutschland fanden in den letzten Tagen überall Kundgebungen zur Verurteilung der Wagnont-Gefangenen statt. Dieselbe Kundgebung wurde auch in Wohlau Sonntagvormittag auf dem Ring abgehalten. Als Redner trat der Deutschnationaler, frühere königliche Oberleutnant, Subalternat Lübbert vom hiesigen Gymnasium auf. Vom nationalen gerechten Standpunkt ausgehend, war es wohl Pflicht, daß sich alle Schichten der Bevölkerung daran beteiligten hätten. Nun zur Rede des Herrn Lübbert selbst, die alles andere, als politisch neutral war. Zunächst wurde unter anderem der Selbstmord als heilig und gepriesen. Weitere Schlagworte aus der Rede wollen wir wörtlich wiedergeben: Deutschland sei kein die Armeen, um keinen Waffen gegenüber Frankreich und Polen, Gelung zu verhoffen. Ebenso konnte man hören: laßt ab von der verfluchten Inter-

nationalen Verbündigungsfront mit unseren früheren Feinden. Wenn Herr Lübbert glaubt, mit solchen Redensarten im eigenen Lande die Veröhnung zu fördern, dann hat er weit gefehlt. Zum Schluß erklärte unter Trompetengehörmetter, wie immer, das Lied „Deutschland über alles“, das in der Hauptsache von Beteiligten der rechtsstehenden Kreise mitgesungen wurde. Interessant war zu beobachten, wie schnell dabei die Köpfe entblüht wurden und obenbrein verschleudert auf die Rufe niedergefallen wären, wenn die genügende Zahl Posten vorhanden gewesen wären. Doch die spärlichen Festnahme schienen nicht sehr einladend zu sein.

Die Wohlauer (Deutschland über alles-) Sängerkorps erwarten wahrscheinlich, daß sie mit diesem Liede die französischen Gemüter erweichen werden. Wir als national denkende Sozialdemokraten können solchen Redensarten, die nur nationalstille Tendenzen verfolgen, nicht beistimmen. Wir werden bei ähnlichen Kundgebungen in Zukunft die Arbeiterschaft davon fernhalten wissen.

## Die Deutschnationalen predigen den Mord.

Die bereits in unser „Deutscher Volkzeitung“ angekündigte Auseinandersetzung zwischen Sozialdemokraten und Deutschnationalen fand hier am Sonntag in einer öffentlichen Versammlung statt. Dichtgedrängt füllten die Teilnehmer den Saal, rechts die Vertreter der Rechtsparteien, links die Sozialisten.

Am reichlich Zeit für die Aussprache zu lassen, sprach der Referent, Professor Janßen, nur eine gute halbe Stunde über den Wiederaufbau Deutschlands. Keiner Beifall folgte seinen Worten. Nun zogen die Vertreter der Junterpartei ihre Zettel hervor, welche sie zu Hause schon beschreiben hatten. Mit Verhöhnungen und groben Unwahrheiten suchten sie Eindruck zu machen. In Wirklichkeit erfüllten sie aber eine gründliche Aufklärung, indem der Referent unter Beifallsstürmen des größten Teiles der Versammlung ihnen ihre Torheiten vorhielt. Nun verfielen sie, die Vertreter der „reinen“ Partei, in ungezogener Weise zu fluchen. Sie gerieten dabei so außer Fassung, daß sie sich völlig blamierten vor der ganzen Gemeinde. Ja, ihr Hauptvertreter, der Gutsbeitzer Gebauer, Mitglied des Kreisrates, behauptete, daß Erbsenberger nicht der Mörder des feigen Mörders zum Opfer gefallen sei.

So ließ er die deutschnationalen Volkspartei geunken. Was Wunder, wenn auch hier manchmal die Augen ausgehen und viele sich mit Ekel von dieser Partei abwenden.

## Kleine Ursache — große Wirkung.

Die „Volkswacht“ brachte in ihrer Unterhaltungsbeilage einige humoristische Briefe aus der feudalen Gesellschaft, die bei unseren Lesern verständnisvolle Heiterkeit auslösten. Tugend ein Mitarbeiter der „Schlesischen Tagespost“ (des deutschnationalen Blattes für Gratisabonnenten) hat natürlich infolge der treffenden Satire keinen Schlaf finden können und hat ein Gegenstück für sein Leitblatt geschrieben. Dieser Brief, der unter der Überschrift: „Frau Landrat Somieso an Frau Landrat Somieso“ veröffentlicht ist (schon in der Urrede fehlt der Riß), hat natürlich nicht die Wirkung bei den Lesern der „Schlesischen Tagespost“ ausgelöst, die unsere Briefe der „Frau Kronenreich“ an „Frau Hinterrum“ bei unseren Lesern erzielt hat. Wir haben ja schon immer gelacht, wer davornd die „Schlesische Tagespost“ liest, ist zu bedauern; aber daß das Lesen dieser Zeitung eine solche Verbeuerung anrichten kann, wie wir es am Sonntag in Riesa konstatierten mußten, hätten wir doch nicht geglaubt. In der Versammlung, in der Genosse Professor Janßen referierte, meldete sich ein Herr Lichesloak zum Wort. In der Absicht, unsere Partei lächerlich zu treffen, verlas er den Brief „der Frau Landrat Somieso an Frau Landrat Somieso“. In der Meinung, daß dieser Brief eitel sei. Ein homerisches Gelächter bei den Landratskellern, über deren Bildungsgrad die Herrschaften sich so erhaben denken, war die Folge.

Auch in unserer Redaktion hat dieser Bericht einen Lachserfolg gehabt, wie ihn die größten Schmanddichter aller Zeiten nicht erzielt haben. Selbst auf die Gefahr hin, daß sich unsere Referent tolläcker, haben wir diese Episode nun gewildigt. Hoffentlich macht uns niemand für den Schaden verantwortlich.

## Die Valuta.

Es wurden bezahlt für 100 deutsche Reichsmark:

	14./6.	13./6.		14./6.	13./6.
Amerikan. Dollar	1,43	1,39	Schweiz. Franken	—	8,94
Englische Schilling	7,85	7,46	Österr. Kronen	690,61	681,19
Französl. Franken	17,91	17,59	Polnische Mark	—	—
Holländ. Gulden	4,32	4,23	Österr. Kronen	105,09	104,55

## Bereinstalender.

Arbeiter-Katheten-Bund Deutschland I. Bezirk. Sonntag, den 19. Juni, vormittags 9 Uhr, in Brodian Gastwirt Wende, Gartenstraße 11 (Sportklub Heros): Außerordentliche Generalversammlung. Jeder Verein ist verpflichtet, 2 Vertreter zu delegieren. Um recht pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Deutscher Textilarbeiter-Verband. Donnerstag, den 16. Juni 1921, nachmittags 5 Uhr, im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße 17: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht von der Konferenz. 2. Stellungnahme zu den Anträgen des Verbandstages. 3. Bekanntmachung. Vollständiges Erscheinen der Mitglieder ist Ehrensache.

**Kukirol**  
besorgt schnell, sicher und schmerzlos  
**Hühneraugen**  
Hornhaut, Schwielen & Warzen.  
In Apotheken & Drogerien erhältlich.  
Drogerie Reimann, Neumarkt 18.



**Spare Zeit**

denn spart Du Geld  
Ekdal gibt schwarzen Hochglanz  
nach ein paar Ekdalminuten

spare durch

**EKDAL**

## Hilferuf aus Oberschlesien für die deutschgesinnte Bevölkerung!

Die Ortsgemeinden rechts der Oder sind seit über einen Monat von den polnischen Injurgenen besetzt. Die deutschgesinnte Bevölkerung dieses Teiles Oberschlesiens hat unter dem polnischen Druck die schwersten Entbehrungen und Leiden auszuhalten.

Tausende mühen Haus und Hof verlassen, und konnten nur das nackte Leben in Sicherheit bringen. Einen großen Teil dieser deutschgesinnten Flüchtlinge beherbergt der Stadt- und Landkreis Ratibor.

Die eingetroffenen Flüchtlinge berichten auch über die unerhörte polnische Gewaltherrschaft gegenüber nicht geflüchteten Brüdern und Schwestern rechts der Oder.

Zur Unterstützung der Flüchtlinge ist eine Hilfsaktion für die deutschen Oberschlesier eingeleitet, diese soll sich auch demnächst auf die deutschgesinnte Bevölkerung rechts der Oder erstrecken, sobald die unterbrochene Verbindung mit den Gemeinden rechts der Oder wieder aufgenommen werden wird.

Die bereitstehenden Mittel für die Unterstützung der ausgeplünderten und zum Teil vertriebenen deutschen Bevölkerung reichen aber bei Weitem nicht aus, um auch nur allseitig die dringlichsten Bedürfnisse zu decken. Für den Landkreis Ratibor allein kommen auf der rechten Oberseite ca. 25 Gemeinden in Betracht, die durch Belagerung mit Geld, Kleidungsstücken und Lebensmitteln zu unterstützen sind.

In erster Linie werden Wäsche, Bekleidungsstücke für Frauen und Kinder (Säuglinge) Seife und Lebensmittel benötigt.

Wir bitten unsere Brüder und Schwestern im Reich und in dem von den Injurgenen nicht besetzten Gebiet, den Unterdrückten und Vergewaltigten zu helfen, und sich zahlreich an der Hilfsaktion für die deutschen Oberschlesier zu beteiligen.

Dringendste und schnellste Hilfe ist geboten! Das Ergebnis der Sammelstätigkeit bitten wir möglichst in größeren Sendungen zusammenzufassen, und an die Adresse der

**Kreisleitung Ratibor des Verbandes heimattreuer Oberschlesier**  
Ratibor, Eisenbahnstraße 15  
zur Abfertigung zu bringen.  
Nachmal, Landsleute, gebt baldigst Geld und Bekleidungsstücke, zeigt durch eure Opferwilligkeit, daß ihr was durch die Tat in dieser schweren Zeit zur Seite steht, und helft denen aus der bittersten Not, die wegen ihres maranhastigen Befehmens zum Deutschtum ihr und ihrer Angehörigen Leben und Gesundheit eingeseht und Hab und Gut verloren haben.

**Kreisleitung Ratibor**  
**des Verbandes heimattreuer Oberschlesier**  
gez. Landgerichtsrat Bendmann, Kreisleiter.

Beachten Sie meinen

## Saison-Ausverkauf

von Montag, den 27. Juni bis Mittwoch, den 6. Juli.

Ich biete besondere Vorteile:

Damen-Mäntel von 58.— Mk. an  
Jacken-Kleider von 79.— Mk. an  
**Modell** Mäntel u. Kostüme zu fabelhaft billigen Preisen.

**Louis Lewy jr.,** Mäntel-fabrik

Ring 39/40 Breslau Ring 39/40

## Haushalt-Kernseifen

sowie sämtliche Wasch-Artikel in alter Güte wieder erhältlich

Besonders empfohlen:  
„Rosa-Soße“, „Weiße Seife“, „Schwarze Seife“

## Rudolph Balhorn

Seifen- und Parfümerien-Fabrik

Verkaufsstellen:  
Neue Schwedestraße 4 — Albrechtstr. 3  
Friedrich-Wilhelmstr. 8 — Hütchenstr. 23  
Lohstr. 33 — Mathiasstr. 70/72  
Ullrichsplatz (Grüschalkstraße)  
Steinstraße (Fabeck).

## Schiller

Einfach-Gläser und Apparate  
Garant für jedes Glas!

**HERZ & EHRlich**  
Körner-Ges.  
Breslau

**EINFACHE MÖBEL**  
nach deutschem Entwurf in einfachem billigen Preise gegen die überhöhten Leistungen  
Albrechtstr. 29, Ring Albrechtstr., I. Et.

Interate... I den Prozess Erfolg!

# Unser Total-Ausverkauf

der Knaben-Abteilung dauert nur noch ganz kurze Zeit und bringen wir jetzt

## Knaben-Stoffanzüge

Serie I Serie II Serie III  
Mk. 95.- Mk. 180.- Mk. 260.-

## Knaben-Paletots und -Ulster

Serie I Serie II Serie III  
Mk. 90.- Mk. 175.- Mk. 250.-

Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, daß wir nur allerneueste Formen und beste Qualitäten zum Verkauf bringen und ist jedermann Gelegenheit geboten, jetzt bei uns Knaben-Kleidung enorm billig zu kaufen.

# W. Hamburger & Co

Breslau, Schweidnitzerstr. 9

**Stadt-Theater.**  
Mittwoch 6 1/2 Uhr:  
„Tristan und Isolde“.  
Donnerstag 7 Uhr:  
„Eine Nacht in Venedig“.  
Freitag 6 1/2 Uhr: „Malko“.  
**Schauspielhaus.**  
Operettenbühne, Tel. Ring 254.  
Mittwoch 7 1/2 Uhr:  
Zum 25. Male:  
„Wascottchen“.  
Donnerst., Freitag 7 1/2 Uhr:  
„Wascottchen“.  
Sonnabend 7 1/2 Uhr:  
Zum 1. Male:  
„Die Postmeisterin“.  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:  
„Die Rose von Stambul“.  
Sonntag u. täglich 7 1/2 Uhr:  
„Die Postmeisterin“.

**Liebig-Theater**  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Paul Westermeyer  
in  
„Der Juxbaron“  
Operetteposse  
von Walter Kollo.  
Ab 6 Uhr  
steht den Herrschaften  
der Naturgarten  
zur Verfügung.

**Breslauer  
Hedwig-Spiele**  
Konzertsaal  
Gartenstraße 39/41.  
Mittwoch,  
Donnerstag,  
7 Uhr abends,  
nur noch  
2 Aufführungen  
bei volkstümlichen  
Preisen. 2558  
Vorverkauf Barasch,  
Hainauer und nummer-  
brochen an der Kasse  
des Konzertsaales.

**Himbeer-Sirup**  
mit  
feinster Raffinade  
1/2 Flasche 15.00  
3/4 „ 21.00  
1 „ 30.00  
**Carl Schindeman**  
Lebensmittel und Likör  
Breslau 8  
Klosterstraße 102/104  
Rüchergäßchen 11  
Sternstraße 42  
Neudorfstraße 68  
Mathiasstraße 102  
Katharinenstraße 9  
Friedrich-Wilhelmstr. 46  
Kassaplatz 18/21  
Breslau, Breslaustr. 2

**Schneeflöckchen**  
zu jeder Menge  
Kassaplatz, Tel. Ring 2575

**Achtung!**  
**Central-Ball-Saal**  
Mittwoch: Kein Tanz  
Dafür jeden Freitag und Sonntag:  
Großer Touren- u. Schellen-Tanz.  
Für Vereine sind noch einige Sonn-  
abende evtl. auch Sonntage frei. 2704  
Eigene elektrische Anlage vorhanden.

**KUNST- UND  
KUNSTGEWERBE-AUSSTELLUNG**  
Sondergruppen:  
Das schöne Buch :: Städtebaukunst  
Plakatfreunde  
Ausstellungsgebäude Scheitnig  
Täglich geöffnet von 10 — 6 Uhr, bis 30. Juni  
Eintrittspreis Mk. 2.— 2503

**Radrennbahn Grüngölche**  
Breslau (E.V.)  
Verein für Radrennen  
Der Herausforderungs-Wettkampf  
**Thomas gegen Lewanow**  
findet wegen des schlechten Wetters  
heute Mittwoch, nachmittags 6 1/2 Uhr, statt.  
Kasseneröffnung 5 Uhr. Ermäßigte Eintrittspreise.

**ZEPTEKINO**  
Beste-lichte-Programme:  
Die Benefizvorstellung  
der vier Teufel  
oder:  
Die Herrin der Luft  
nach den Motiven:  
Tötende Eifersucht  
6 Akte. — Darin  
Lotte Neumann in  
Prinzeßchen  
oder:  
Der Mann, den Frauen-  
augen schwächen.  
— 4 Akte. —

**Schlutzim-ner**  
Komplett v. 2800 Mk. an  
**Küchen**  
7teil. v. 650 Mk. an  
bei Raumangel  
empfehlen  
**Chaiselongue-Bett**  
1 Griff — 1 Bett  
Julius Albrecht & Co.  
Albrechtstr. 14.

**Berufsbekleidung**  
Mantel, Cord- u. Jegg-  
hosen, leichte Sommerjacks  
sind zu verkaufen. G 235  
**Rubin, Singulstraße 7.**

**Gummiwaren**  
für Damen und Herren  
**Spülspitzen**  
Sergentoren 2343  
Seib- und Monatsstaben  
sowie künstliche  
**Frauenartikel**  
Katalog gegen Einzahlung  
von 1.— Mark  
**Frau A. Gebauer**  
Breslau 6 V, Defenerstr. 11.  
Ede Frieberg-Str. 36.

**Bitte** bei allen Ein-  
käufen Preis  
die Inserenten unserer  
Zeitung zu berücksichtigen

**Schauburg**  
Victoria-Theater  
Neue Taschenstraße  
2 Minuten vom Hauptbahnhof!  
In beiden Theatern — 3 Stunden-Programm  
Friedrich-Wilhelmstraße 35

Nur noch  
2 Tage!  
Anfang  
4  
Uhr!

**DK**

**Von Kleinburg nach**  
könnte man, auf Breslau zugeschnitten,  
den Film  
„Die Flucht Wahnschaffe  
aus dem goldenen Kerker“  
richtig nennen. Hauptrollen:  
Kraus, Kupfer, Vogel, Madeleine  
6 Akte.  
Motto: „Geld verdirbt die Menschen.“  
Nur in der Schauburg: **Variétéschau:**  
Irene Fiedler singt: Die Grünzengulze  
vom Neumarkt. | Paul Rainer singt: Ostmarkenlied,  
Breslauerlied.

**Carl Bedner's Feste**  
„3 in frohen Stunde“ Gablstr. 22  
Heute Mittwoch: 19096  
**Tanzkränzchen**  
Anfang 8 Uhr.  
Carl Bedner.

**Konzerthaus Frieberg**  
Heute sowie jeden Mittwoch:  
**Vornehmer Tanz**  
Anfang 6 Uhr. 2551

# Friedensbier

Vom 15. Juni d. J. ab bringen die Unterzeichneten nur noch

## Vollbier in alter Friedensqualität

in Fässern und Flaschen zum Verkauf.

- C. Kipke, Brauerei
- Engelhardt-Brauerei Akt.-Ges., Abteilung Breslau
- Genossenschaftsbrauerei Breslauer Gast- und Schankwirte e. G. m. b. H.
- Genossenschaftsbrauerei zum Nußbaum e. G. m. b. H.
- Lagerbierbrauerei E. Haase G. m. b. H.
- Schultheiß-Patzenhofer-Brauerei Akt.-Ges., Abteilung V
- Brauerei A. Haselbach, Namslau
- Brauerei Sacrau G. m. b. H., Sacrau, Kr. Oels
- Brauerei Jaekel Akt.-Ges., Strehlen
- Arbeitsgemeinschaft sämtl. Wirtvereinigungen von Breslau und Umgegend



# Warten Sie ?

mit Ihren Einkäufen bis zu dem am **Sonntag, den 18. Juni**, beginnenden **Saison-Ausverkauf!**

Wir bieten Ihnen **ungesahnte Vorteile!**

## Friedländer & Co. Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Schmiedebrücke 58, Ecke Nadlergasse.

Besuchen Sie unser Inserat am Freitag, den 17. Juni. 2716

### Familiennachrichten

Am 13. Juni entschlief nach langem, schweren Leiden meine liebe, gute Frau, unsere herzlich geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Anna Giese geb. Bock**  
im Alter von 62 Jahren. G. 233  
Diesen frühen Todeserfolg hat die Bitte von ihrer Tochter an  
**Die trauernden Hinterbliebenen**  
Robert Giese, Gatte  
Martha Giese, geb. Giese, als Tochter  
Agnes Abend, geb. Giese, als Schwägerin  
Georg Abend als Schwiegervater.  
Beerdigung: Donnerstag, nachm. 3 Uhr, von der Halle des St. Laurentius-Kirchhofes, Auenstr.

Nach längerem Leiden verschied am 13. Juni der **katholische Beauftragte**  
**Herr Karl Dittrich**  
Der Heimgedogene hat sich während seiner mehr als neunzigjährigen Tätigkeit in unserem Verban als gewandelter und geschätzter Mitarbeiter bewährt. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.  
Breslau, den 14. Juni 1921. 2720  
Lito-Bismarck Werke Kbnigsbrunn.

Am 13. Juni verstarb nach langem, schwerem Leiden unser Kollege, der **katholische Beauftragte**  
**Herr Karl Dittrich**  
im Alter von 53 Jahren. 2721  
Wir verlieren in ihm einen treuen Freund und Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.  
Breslau, den 14. Juni 1921. 2721  
Der Ausschuß der Lito-Bismarck Werke  
L. A. M. Hermann, Vorsitzender.

Montag, den 13. Juni, verstarb nach langem, schwerem Leiden unser Kollege, der **katholische Beauftragte**  
**Karl Dittrich**  
im 54. Lebensjahre.  
Wir verlieren in ihm ein treues Verbandsmittel, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.  
Zentralverband der bescheidenen Fachgruppe Metall-Industrie.  
Beerdigung: Donnerstag, den 16. Juni, nachm. 5 Uhr, von der Halle des Nikolaus-Friedhofes in Cosel am Trauerhaus: Andersenstr. 19. 2719

Sonntag, den 12. Juni, verstarb nach langem, schwerem Leiden unser Kollege, der **katholische Beauftragte**  
**Fräulein Gertrud Hirschberger**  
im blühenden Alter von 22 Jahren.  
Sie war ein treues Mitglied unseres Verbandes, dem wir ein dankbares Andenken bewahren werden.  
Zentralverband der bescheidenen Fachgruppe Metall-Industrie.  
Beerdigung: Mittwoch, den 15. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Halle des St. Dominikus-Friedhofes, St. Joh. Str. 2. 2718

**Trauerhüte**  
in größter Auswahl. 2253  
**H. Tichauer, Reichstr. 46-48.**

**Tausend Wart!**  
Wenn Sie nicht müde zu sein wollen, waschen Sie Ihre Hände mit **Hygeest**  
Sollten Sie es nicht möglich finden, Ihre Hände zu waschen, so verwenden Sie **Hygeest** als Desinfektionsmittel. Es tötet alle Bakterien ab und schützt Sie vor Infektionen.  
**Hygeest**  
Zentralverband der bescheidenen Fachgruppe Metall-Industrie  
Breslau, den 14. Juni 1921. 2717

Donnerstag, den 16. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im Etal. „Kronprinz“, Weiteubstr. Nr. 50/52:  
**Protest-Verammlung**  
gegen das bayrische Mörderregiment, gegen die Mörderattik der Reaktion.  
Es spricht:  
Genosse Hermann Jäschke, Breslau.  
Arbeiter, Angehörige, Beamte! Erscheint in Massen! Zeigt durch vollzähligen Besuch, daß Ihr dauernde Gefährdung, der Interessen der Massen durch die bayrische Reaktionsregierung ein Ende bereiten wollt. Reiner fecht!  
Der Orator der U. S. P. D.

**Kohlenmeldefarten.**  
Diejenigen meldefähigen Betriebe, welche bisher die allmonatlichen Kohlenmeldefarten bei der Ortskohlenstelle Breslau, an der Kugelbergstr. Nr. 10, abgeholt haben, erhalten dieselben ab Juni d. J., also mit den Juni-Meldefarten beginnend, durch die  
**Bresl. Kohlenwirtschaftsstelle Breslau, Wallstr. 1, 1** ausgehändigt.  
Die Ausgabe derselben findet nur gegen Vorlegung eines Ausweises und Quittung von 6-10 Uhr vormittags statt und zwar:  
Für Buchstabe A-E am 26. jeden Monats,  
F-J am 27. „ „  
K-O am 27. „ „  
P-T am 28. „ „  
U-Z am 28. „ „

**Bresl. Kohlenwirtschaftsstelle Breslau.**  
**Hausierer**  
Unsere viel Geb. verbunden durch Vertrieb eines ganz neuen **„Hausierer-Schlicht-Applikators“**. Die Aktion nicht erfindlich. Off. und 1519 an Antonien-Expedition Weiß, Hirschberg. 667

**Damen- oder Herrenrad, G 232**  
**Nähmaschinen, Freilaufnaben, alt oder neu, auch unbrauchbare**  
Ich zahle den höchsten Preis!  
kauft sofort **Wienklers**  
an Grabhünerstraße Nr. 45.

### Zu Familienfesten

fertig jaubar, schnell u. preiswert am:  
**Verlobungs-, Vermählungs- und Geburtsanzeigen, in Karten**



und Briefen, Glückwunsch- und Dankkarten, Hochzeits- und Karten sowie Zeitungen usw.

**Buchdruckerei Volkswacht**  
G. u. v. D., Domstr. 2, Finstr. 4-6  
Telephon-Anschluß  
Ring 1206

**Sozialdemokratie u. Kirchentum**  
Preis 45 Pfg. - auswärts 10 Pfg. Porto  
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes, sowie von sämtlichen Kolportage-Entgegengenommen.

**Achtung! Maßschneider! Achtung!**  
Freitag, den 17. Juni 1921, abends 7 1/2 Uhr findet im Zimmer 10 des Gewerkschaftshauses, Margaretenstr. 17, eine **öffentliche Versammlung** für alle bei den Innungs- und Kleinmeistern beschäftigten Schneidergehilfen statt.  
**Tagesordnung:**  
Der Abschluß des Reichstarifes mit der Breslauer Schneider-Innung, und welche Löhne treten ab 1. Juni in Kraft? Referent: **Bruno Langer**.  
Zu dieser Versammlung sind alle organisierten und unorganisierten Kollegen eingeladen. Gleichzeitig wenden wir uns mit der Bitte an die gesamte Breslauer Arbeiter- und Parteigenossen, alle ihnen bekannten und nahestehenden jüngeren Gesellen des Schneiderberufes, sowie überhaupt alle Innungsgehilfen, auf die Versammlung aufmerksam zu machen.  
**Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband.**

Die Behauptung des Reinhold Grubitz, daß ich Schanden gemacht habe, ist unwahr. Bisher habe ich keine Schulden gemacht und werde auch keine machen. Bismarck hat mich kein wahres Bescheiden mit gegenüber gezwungen, denselben zu verfallen. G 236  
**Möbel**  
auf Kredit  
eigene Stoffe, ganze Einrichtungen auch gegen Bar empfänglich 2574  
preiswert u. gelegen  
**Karsunky & Co.**  
Klosterstr. 2, L

**Billige Möbel**  
2 St. pol. Schlaf 550 RM., 2 St. pol. Schlaf 550 RM., 2 St. pol. Schlaf 400 polsterz. Kleintisch 240, Kleintisch 50, großer Spiegel u. Stuhl 500, Kleintisch 50, Kleintisch 280, kleine Glucke 1200 RM., 2 St. pol. Schlaf u. Ober 650, pol. Schlaf 125, Kleintisch 1400, Kleintisch 500, Kleintisch 700.  
**M. Giesel, Bräderstr. 23.**

**Zu laufen gef.:**  
**Altimetalle**  
kauft zu höchsten Preisen  
Jüngling, Guellickestr. 4.  
**Altimetalle**  
kauft Otto, Kohlenstr. 8.  
**Altimetalle**  
kauft Haushaus, Friedrichs-Rastr. 4/a, Tel. 9. 10502.

**Zum Verkauf:**  
**Dam.- u. Herren-Fahrrad.**  
Freil. verb. Mill. Freiburger  
Ecke 16 u. Ob. 412

**Kavalier-Garderobe**  
wenig getragen, neu Teil Friedemann.  
**Neue Anzüge**  
fertig u. nach Maß, prima Stoffe, teils Fabrikware.  
Sitz!  
**43 Klosterstr. 43**

**Schöne Ferkel**  
haben preiswert zum Verkauf  
**Stadlerstr. 114**  
Schmidt.

**Schicke Herrenkleidung**  
nach Maß erhalten Sie, wenn Sie Ihre alten Kleider wenden und umarbeiten. Telefon 1507. 2338

**Militär-Mäntel**  
werden bei uns in tadelloser Ausführung zu günstigen Spezialpreisen oder unter umgearbeitet. Reichhaltiges Stofflager in in- und ausländischen Qualitäten. Stoffe werden zur Reparatur angenommen. Gütige Bestellungen können bei uns in kürzester Frist ausgearbeitet werden. Preise sind äußerst billig.  
**Jaschonek & Kleiner,** Grubitzstr. 2.

**Die Volksschule als Einheitschule**  
Von Dr. Max Apel. — 125 Bst. — 20% Zuschlag  
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolportage-Entgegengenommen

**Arbeitsmarkt**  
**Schneiderinnen**  
auf Knaben-Mäntel u. Hosierys, Gr. 1-6 u. 7-12.  
beste Arbeit, u. gut  
G 237  
**Nathan Levy, Reuschestr. 51.**

**Näherinnen**  
auf weiche Stiefel-Damenmädchen Kleider, u. Melben bei  
**Samuel Cohn & Co., Raststr. 27**

**Reifender für Dauerwäsche**  
gehört 2717  
**R. Sturm, Bend u. H.**  
**Der wahre Jakob,**  
Heft 60 Pfefferke.

**Kleine Anzeigen**  
Sind kompromißlos gezeichnete Anzeigen von Verkäufern, Kaufgebern u. s. von Privaten. Jedes Wort 50 Pf., fest 1 M.

**Deutsche Vieheschneide**  
und andere Vieher verfertigt  
Hymann, Beilitzstr. 26, G. 3.

**Herren- und Damennad**  
umständlicher  
haben billig zu verkaufen  
Selenstr. 18, 4 Treppen Hs.

**Damenrad**  
mit ob. ohne  
Bereitigung zu  
verkaufen. Preisangabe und  
S. 191 a. b. Gehlstr. d. 319.

**Brombeerwagen**  
gut erhalten, zu verkaufen bei  
Lilien, Kestelstr. 7.

**Stromwagen**  
sehr gut  
erhalten,  
zu verkaufen. Drahtstr. 71,  
4. Gg. 215. G 239

**Sportwagen**  
neuer  
Stange, Kestelstr. 16 (G 46)

**Damenhüte**  
neu, guth.  
Uhr. Preis für älteren Herrn  
zu verkaufen. Gehlstr. 9, 4. Gg. G 241

**Post-Büchlein**  
12 und 14 Pfg., verb. Geleit.  
Kopplstr. 71. G 238

**Lederhülle**  
Gut, gut  
erhalten, verb. Geleit.  
Preis 5-7 Uhr. Preisangabe, Friedrichs-  
Rastr. 16, 4. Gg. G 24



